



Presseaussendung der PartnerInnen-, Familien- und Sexualberatungsstelle COURAGE

26. Februar 2004

Dr. Heinz Fischer für rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften

Utl.: Präsidentschaftskandidat Fischer unterstützt Beratungsstelle COURAGE für gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen

Mit großer Freude gibt die Beratungsstelle COURAGE bekannt, dass Dr. Heinz Fischer, zweiter Nationalratspräsident und Kandidat der SPÖ für die BundespräsidentInnenwahl 2004, dem prominent besetzten Unterstützungskomitee von COURAGE beigetreten ist.

COURAGE ist die erste vom Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz im Sinne des Familienberatungsförderungsgesetzes anerkannte und von diesem, dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und der Stadt Wien, MA 57, geförderte Beratungsstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle und transGender Personen sowie ihren Angehörigen.

Weitere Schwerpunkte von COURAGE sind Beziehungen und Sexualität, sowie Gewalt und sexuelle Übergriffe in hetero- und homosexuellen Lebensformen.

Im Jahr 2003 stand COURAGE 1254 KlientInnen in 2351 Beratungsstunden beratend und helfend zur Seite. Somit ist COURAGE zu einer der frequentiertesten Familienberatungsstellen und zu einer wichtigen Kriseninterventionsstelle in der Großstadt Wien geworden. „Krisenintervention deswegen, weil aufgrund der gesellschaftlichen Situation Homosexueller die Selbstmordversuchsrate bei diesen noch immer fünfmal höher ist als bei Heterosexuellen. 98% aller Selbstmordversuche von Lesben und Schwulen passieren im Alter zwischen 15 und 25 Jahren; also gerade in der Zeit ihres oft schmerzlich erlebten Coming-outs.“, so der Leiter von COURAGE, Mag. Johannes Wahala.

„Heterosexualität und Homosexualität sind verschiedene Ausprägungen der einen vielgestaltigen menschlichen Sexualität. Homosexualität ist also nicht krankhaft, abnorm oder gar ein Symptom des Sittenverfalls, sondern eine Entwicklungsvariante und so auch eine Ausdrucksform menschlichen Lebens.“, fasst Wahala, der zugleich auch Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Sexualeforschung ist, den Stand der heutigen Human- und Sexualwissenschaften zusammen. Dem Rechnung tragend hat 1991 die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrer internationalen Klassifikation psychischer Störungen Homosexualität als Diagnose ersatzlos gestrichen. Daran haben sich, so Wahala, Politikerinnen und Politiker in ihren Aussagen und ihrem politischen Handeln zu orientieren. „Gesetzliche Rahmenbedingungen für das Zusammenleben gleichgeschlechtlich empfindender und l(i)ebender Personen zu schaffen, ist nicht nur eine klare Forderung des Europarates, sondern auch ein Gebot der Menschenrechte.“, erklärt der Psychotherapeut und Theologe Wahala.

Um die Normalisierung von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und den daraus resultierenden Lebensgemeinschaften zu fördern, ist es wichtig, dass auch Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie religiösen Glaubensgemeinschaften die Anliegen und Ziele von COURAGE unterstützen und mittragen. Das Unterstützungskomitee COURAGE wurde für anerkannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingerichtet, die sich aktiv für die gesellschaftliche Akzeptanz und Gleichstellung von homosexuell veranlagten Jugendlichen, Frauen und Männer sowie deren Familien einsetzen.

„Homosexualität ist noch immer stark mit der Angst vor gesellschaftlicher Ächtung, Benachteiligung und Diskriminierung verbunden. Darunter leiden nicht nur gleichgeschlechtlich empfindende Menschen selbst, sondern auch deren Eltern und Familien.“, weiß die Sozialarbeiterin von COURAGE, Elisabeth Cinatl, aus der aus der Erfahrung mit der Eltern- und Angehörigenarbeit. „Um dieses unnötige Leid zu lindern und abzubauen, bedarf es dringend einer umfassenden und kompetenten Aufklärungs- und Bildungsarbeit in der Gesellschaft. Hierbei bitten wir auch die Medien um ihre Unterstützung.“

Durch seinen Beitritt in das Unterstützungskomitee COURAGE dokumentiert der ehemalige Wissenschaftsminister Dr. Heinz Fischer, dass er als Politiker voll hinter den heutigen Wissenschaften im Bezug auf die gleichgeschlechtliche Orientierung steht und diese auch in seinem politischen Wirken umsetzen will. Der Präsidentschaftskandidat garantiert somit, dass er sich gegen jede Form der Diskriminierung – also auch der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung bzw. der geschlechtlichen Identität – einsetzt. Fischer setzt damit ein klares Zeichen des gegenseitigen Respekts und der Achtung der vielfältigen Lebensformen in Österreich.

Hier das persönliche Statement von Dr. Heinz Fischer zu seinem Beitritt in das Unterstützungskomitee COURAGE:

„Die von Bund und Stadt Wien anerkannte Beratungsstelle Courage, die gleichgeschlechtlich lebenden Frauen und Männern in schwierigen Lebensumständen beratend und helfend zur Seite steht, verdient Dank, Anerkennung und Unterstützung.“

Auch ich möchte diese Unterstützung zum Ausdruck bringen, weil ich überzeugt bin, dass die in den europäischen Grundrechtsdokumenten verankerte Ablehnung jeder Diskriminierung ernst genommen werden muss. Dies gilt auch für die Ablehnung jeder Diskriminierung von gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Ich wünsche mir, dass wir auch in Österreich – sowie in anderen europäischen Staaten – Wege finden, um das dauerhafte Zusammenleben von gleichgeschlechtlich orientierten Männern und Frauen zu ermöglichen und durch das Institut einer eingetragenen Partnerschaft die Lebenssituation dieser Menschen zu erleichtern bzw. ihr Ziel einer auf Dauer eingerichteten Partnerschaft zu unterstützen.“

Rückfragehinweis:

Beratungsstelle COURAGE

DSA Elisabeth Cinatl

Tel.: 01 / 585 69 66

Email: e.cinatl@courage-beratung.at

Homepage: www.courage-beratung.at